

Evangelische **Frauenhilfe** in Westfalen e.V.

# Schaffe mir Recht.



# Applaus für die Pflege.

**Gottesdienst-Entwurf zum Sonntag JUDIKA 2020**  
Kollektensonntag der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V.

## Liebe Gruppenleiterinnen, liebe Mitglieder der Frauenhilfe,

mit diesem Material möchten wir Sie und Ihre Gruppen darin unterstützen, sich an der Gestaltung des Gottesdienstes am Sonntag **Judika** zu beteiligen und - wo dies Praxis ist - in einem anschließenden Kirchen-Café über die Arbeit der Frauenhilfe zu berichten.

Wir haben für das Jahr 2020 das Thema „**Pflege**“ ausgewählt. Als Trägerin verschiedener diakonischer Einrichtungen und als Frauenverband mit vielen Mitgliedern, die über Jahre hinweg Angehörige gepflegt haben oder pflegen, sieht die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen das Thema „Pflege“ als eines, das sie unbedingt angeht. Zudem hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) 2020 zum „Internationalen Jahr der Pflegenden und Hebammen“ ausgerufen. Die Arbeit der Menschen in Pflegeberufen soll gewürdigt werden und es soll auf eine Verbesserung der schlechten Arbeitsbedingungen, der beruflichen Überlastung und des Pflegefachkräftemangels hingewirkt werden.

Sicherlich wurde 2020 auch als internationales Jahr der Pflege ausgerufen, weil Florence Nightingale vor 200 Jahren geboren wurde; sie gilt als Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege und einflussreiche Reformerin des Sanitätswesens und der Gesundheitsfürsorge in Großbritannien und Britisch-Indien.<sup>1</sup>

In unserem Gottesdienst wird das Thema „Pflege“ über das **Gleichnis vom Barmherzigen aus Samaria** (Lukas 10, 25 - 37), zur Sprache gebracht und auf den Schwerpunkt des

Judika-Sonntags „Schaffe mir Recht“ bezogen.

Das **Anspiel** nimmt die Idee „Applaus für die Pflege“ auf: mit einer Minute Applaus soll den Menschen in Pflegeberufen Anerkennung, Ermutigung und Respekt bezeugt werden. Diese Applaus-Minute soll aufgenommen und auf der Webseite [www.1min.care](http://www.1min.care) hochgeladen werden. Das Ziel: 24 mal 60 Minuten Applaus zusammenbekommen, um der Pflege 24 Stunden Applaus zu erweisen. Genauere Informationen hierzu finden Sie in dieser Mappe.

In diesen Materialien haben wir außer einem **Gottesdienstentwurf**, einer **Kollektenabkündigung** und einer ausformulierten **Predigt** auch Materialien zusammengestellt, die Sie zur **Werbung für den Gottesdienst** nutzen können.

Beim Thema Pflege möchten wir Sie anregen, zum Gottesdienst besonders Pflegende einzuladen – daher haben wir diesmal auch einen Entwurf für einen **Einladungsbrief für Mitarbeitende in Pflegeeinrichtungen** dem Material hinzugefügt.

Außerdem finden Sie 3 **Anregungen**, sich mit dem Thema Pflege in Gruppen vorab oder danach zu befassen:

- Ein Blatt mit einer Kurzfassung und Link-Hinweisen zu den Angeboten des Verbandes zum Thema Pflege;
- ein „Netz der Hilfe“, das einzeln oder in Gruppen ergänzt werden kann. Es kann in Gruppen zu einem Gesprächsaustausch verhelfen und hilfreich sein, darüber nachzudenken, wie das persönliche oder das regionale Netz der Hilfe bei Pflege aussieht. Leere Kreise laden zur Vervollständigung des Netzes ein;

<sup>1</sup> Allen, die zu Florence Nightingale und anderen 22 interessanten Frauen, die 2020 ein Jubiläum feiern, Ideen und Informationen für eine Gruppenstunde sucht, empfehlen wir die Arbeitshilfe der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen „Lebensbilder. Lebensvorbilder!“, die im Materialdienst und Service des Verbandes erhältlich ist.

- und ein Blatt mit Begriffen (siehe Titelbild), das animiert – einzeln oder in Kleingruppen – sich Gedanken darüber zu machen, wie Wertschätzung für die Pflege sichtbar wird – individuell, politisch und gesellschaftlich. Auch hier sind Lücken gelassen, um Vervollständigung durch die Teilnehmenden anzuregen.

Bitte nehmen Sie möglichst bald Kontakt zu Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer auf, um Ihre **Beteiligung an der Gottesdienstgestaltung** für den Sonntag **Judika** anzubieten.

Wenn in Ihrer Gemeinde mehrere Gruppen der Frauenhilfe angehören, empfiehlt es sich, den Gottesdienst gemeinsam zu gestalten.

Bitte stellen Sie Ihre Anfrage so bald wie möglich, damit der Gottesdienstplan entsprechend verabredet werden kann.

In einigen Gemeinden ist der Sonntag **Judika** Konfirmationssonntag. Dann

ist die Kollekte für die Jugendarbeit bestimmt und es findet ein **Kollektentausch** statt. Sollte das auch auf Ihre Gemeinde zutreffen, fragen Sie an, an welchem Sonntag die Kollekte für die Frauenhilfe bestimmt ist und bieten Sie Ihre Mitarbeit bitte für diesen Sonntag (z.B. den Sonntag Jubilate) an.

Wir bitten Sie, die Chance zu nutzen, die Arbeit der Frauenhilfe in Ihrer Gemeinde am Sonntag Judika vorzustellen.



Und noch eine Bitte: Schreiben Sie uns doch bitte, wann und wo Sie „Ihren“ Judika-Gottesdienst 2020 feiern. Aus dieser Information können wir vielleicht eine **„Landkarte zum Judika-Sonntag“** erstellen.

Es freut sich über diese Information  
Manuela Schunk  
(schunk@frauenhilfe-westfalen.de,  
Tel. 02921 371234).

Möge Gottes Geist Sie segensreich bei dieser wichtigen Aufgabe begleiten. In der Hoffnung, Sie mit dem bereitgestellten Material dabei zu unterstützen, grüßen Sie ganz herzlich

Angelika Weigt-Blätgen  
(Leitende Pfarrerin)

Birgit Reiche  
(Verbandspfarrerin)

Lindtraut Belthle-Drury  
(Verbandspfarrerin)

Manuela Schunk  
(Öffentlichkeitsreferentin)

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorschlag für einen <b>Zeitplan</b>	4
Entwurf für einen <b>Artikel im Gemeindebrief</b>	5
Entwurf für eine <b>Einladung an Mitarbeitende in Pflegeeinrichtungen</b>	6
<b>Liturgievorschlag</b>	7
<b>Anspiel und Aktion</b>	13
<b>Predigt</b> zum Sonntag Judika	15
<b>Hintergrundinformationen</b> „24 Stunden Applaus für die Pflege“	18
Ideen für Gruppenarbeiten	20
<b>Kollektenempfehlung</b>	23
<b>Materialien</b> zur Gestaltung des Raumes, der Präsentation der Frauenhilfe	24

## Vorschlag für einen Zeitplan

Mit diesem Vorschlag für einen Zeitplan möchten wir Ihnen die Vorbereitungen auf den Sonntag **Judika** möglichst vereinfachen. Nicht alle Vorschläge können und müssen Sie in Ihrer Gemeinde umsetzen. Bitte passen Sie die Vorschläge an die örtlichen Gegebenheiten an.

Der Zeitplan soll Sie an nötige Absprachen und Vorbereitungen für den Gottesdienst erinnern und Ihnen ermöglichen, mit möglichst geringem Aufwand dieses Projekt durchzuführen.

### Dezember 2019

Sprechen Sie Ihre Pfarrerin, Ihren Pfarrer auf die Möglichkeit an, den Gottesdienst am Sonntag **Judika** (29. März 2020) von der Frauenhilfe aus mitzugestalten.

Stellen Sie ihr oder ihm dieses Gottesdienstmaterial vor.

Verabreden Sie einen gemeinsamen Vorbereitungstermin Anfang März (nach dem Weltgebetstag).

Fragen Sie nach, ob der Gemeindebrief-Artikel (S. 6) im nächsten Gemeindebrief veröffentlicht werden kann. Besprechen Sie eventuell weitere Veröffentlichungsmöglichkeiten. Überlegen Sie, welche Einrichtungen vor Ort Pflege leisten und denken Sie auch an pflegende Angehörige in Ihrem Umfeld.

Informieren Sie Ihre Frauenhilfegruppe über den Kollektensonntag und laden Sie alle Mitglieder zu diesem Gottesdienst ein.

Fragen Sie, wer sich an der Gottesdienstgestaltung (ca. vier Frauen) und gegebenenfalls am anschließenden Kirchen-Café beteiligen möchte. Teilen Sie den Frauen den Vorbereitungstermin mit.

### Januar 2020

Sollten Sie im Anschluss an den Gottesdienst ein Kirchen-Café anbieten, müssen Sie sich schon jetzt überlegen, welche Informationen Sie dabei an die Gemeindeglieder weitergeben wollen und gegebenenfalls zusätzliches Material bestellen. Anregungen finden Sie in diesem Materialheft.

### Ende Februar / Anfang März 2020

Kopieren Sie das Gottesdienstmaterial für alle Beteiligten. Lesen Sie das Gottesdienstmaterial beim Vorbereitungstreffen miteinander. Verteilen Sie die Aufgaben. Lesen Sie die Texte laut vor, am besten bei einer gemeinsamen Sprechprobe in der Kirche.

Planen Sie das Kirchen-Café: Wer ist für die Vorbereitung von Kaffee und Tee verantwortlich? Wie wollen Sie über die Arbeit der Frauenhilfe informieren? Wer ist verantwortlich?

Laden Sie noch einmal die Frauenhilfe-Mitglieder und auch die Besucherinnen des WGT-Gottesdienstes zum Gottesdienst am 29. März ein.

## Entwurf für einen Artikel im Gemeindebrief

Die Frauenhilfe gestaltet den Gottesdienst am Sonntag *Judika*, dem 29. März 2020. „**Schaffe mir Recht. Applaus für die Pflege.**“ - unter diesem Motto steht der Gottesdienst am 29. März um \_\_\_\_\_ Uhr in der \_\_\_\_\_-Kirche. Die Mitglieder der Evangelischen Frauenhilfe \_\_\_\_\_ sind an der Gestaltung dieses Gottesdienstes in der Passionszeit beteiligt. Sie möchten mit diesem Gottesdienst alle Menschen würdigen, die beruflich oder privat in der Pflege tätig sind. Denn das Jahr 2020 ist von der Weltgesundheitsorganisation zum „Internationalen Jahr der Pflegenden und Hebammen“ ausgerufen worden. Damit soll die Bedeutung der Pflegenden für die einzelnen Bedürftigen aber auch für das gesundheitliche Wohlergehen der ganzen Gesellschaft in den Mittelpunkt gerückt werden. Ebenso soll auf die schlechten Arbeitsbedingungen, die permanente Überbelastung vieler Menschen in der Pflege und den Pflegefachkräftemangel aufmerksam gemacht werden. In diesem Gottesdienst wird es darum gehen, den biblischen Auftrag der Nächstenliebe in eine wertschätzende Beziehung zu setzen zu den Bedürfnissen und Forderungen von Menschen in der Pflege.

Anlass für diesen besonderen Passionsgottesdienst ist die Tatsache, dass am Sonntag **Judika** die Kollekte für die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. gesammelt wird.

Im Anschluss an den Gottesdienst lädt die Evangelische Frauenhilfe alle Gemeindeglieder zu einem Kirchen-Café ein, in dem es Begegnung, Austausch und Informationen über die Arbeit des westfälischen Frauenverbandes geben wird.

## Entwurf für eine Einladung an Mitarbeitende in Pflegeeinrichtungen

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitarbeitende in der Pflege und im Sozialen Dienst,

das Jahr 2020 ist „Ihr“ Jahr! Denn es ist von der Weltgesundheitsorganisation zum „Internationalen Jahr der Pflegenden und Hebammen“ ausgerufen worden. Damit soll Ihre Bedeutung nicht nur für die einzelnen Bedürftigen, die Sie pflegen, in den Mittelpunkt gerückt werden, sondern auch Ihr Beitrag für das gesundheitliche Wohlergehen unserer ganzen Gesellschaft. Ebenso soll mit diesem Jahr auf die schlechten Arbeitsbedingungen, die permanente Überbelastung vieler Menschen in der Pflege und auf den Pflegefachkräftemangel aufmerksam gemacht werden.

Wir - Mitglieder der Evangelischen Frauenhilfe in Ihrer Kirchengemeinde - haben einen Gottesdienst zum Anlass genommen, um auf die immense Bedeutung der Pflege hinzuweisen und alle, die in der Pflege arbeiten, zu würdigen. Zu diesem Gottesdienst laden wir Sie herzlich ein!

Unter dem Motto **Schaffe mir Recht. Applaus für die Pflege.** findet er am 29. März 2020 um \_\_\_\_\_ Uhr in der \_\_\_\_\_ - Kirche statt.

Im Anschluss an den Gottesdienst haben Sie bei einem Kirchen-Café die Möglichkeit, sich über die Arbeit der Evangelischen Frauenhilfe informieren zu können.

Wir freuen uns auf Sie!

## Vorschlag für die Gottesdienst-Liturgie

**Begrüßungskomitee:** Jede Gottesdienstbesucherin und jeder Gottesdienstbesucher wird am Eingang begrüßt.

### Orgelspiel

#### Begrüßung (1. Frau)

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am Sonntag Judika! Übersetzt bedeutet Judika: „Schaffe mir Recht“ - nach den ersten Worten des Wochenpsalms, Psalm 43.

Diesen Gottesdienst haben wir, Frauen der Frauenhilfe aus unserer Gemeinde, vorbereitet.

In diesem Jahr verbinden wir die Worte „Schaffe mir Recht“ mit einem Thema, das die Frauenhilfe sozusagen schon in ihrem Namen trägt: es geht um die Pflege. Denn das Jahr 2020 ist von der Weltgesundheitsorganisation als „Internationales Jahr der Pflegenden und Hebammen“ ausgerufen worden. Und wenn es ums Pflegen, ums Kümmern und Fürsorgen geht, dann ist die Frauenhilfe eine Partnerin, die erfahren und kompetent mitreden kann: Als Trägerin mehrerer diakonischer Einrichtungen und als Frauenverband steht sie ein für Menschen, die andere pflegen und Menschen, die gepflegt werden.

Mit diesem Gottesdienst wollen wir alle würdigen, die in der Pflege beschäftigt sind, beruflich und privat. Und wir wollen aufmerksam machen auf die Reform der Pflegeberufe und uns den Forderungen für bessere Arbeitsbedingungen anschließen. Wir wollen uns für die Aufwertung dieses großen sozialen Berufsfelds einsetzen und für alle, die zu Hause ihre Angehörigen pflegen.

Uns allen einen gesegneten Gottesdienst!

#### Votum (2. Frau)

Im Namen Gottes,  
wie eine Gärtnerin hat Gott die Schöpfung hegend  
und pflegend ins Leben gerufen.

Im Namen Jesu Christi,  
wie ein Krankenpfleger hat er sich kranken  
und bedürftigen Menschen zugewandt.

Im Namen Heiliger Geistkraft,  
wie eine Lehrerin befähigt und ermächtigt sie uns,  
helfend und heilend in der Welt zu leben.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

**Alle** der Himmel und Erde gemacht hat.

**Lied** Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (EG 673)  
*oder* Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren (EG 316, 1 - 3)

**Psalm** Mit Israel beten wir eine **Übertragung zu Psalm 43<sup>2</sup>**

<sup>2</sup> Klaus Bastian in : Erhard Domay, Hanne Köhler (Hg): der gottesdienst. Liturgische Texte in gerechter Sprache, Band 3: Die Psalmen, Gütersloh 1998

- Alle** Stehe mir bei, Gott, und verschaffe mir Recht,  
hilf mir gegen die, die mich bedrängen und mir Gewalt antun.
- Gruppe 1** Hilf mir gegen die, die mich immer klein machen,  
mit Worten, mit Taten, oder aus Gedankenlosigkeit.
- Gruppe 2** Hilf mir gegen die, die immer zeigen müssen,  
wie stark, wie schlau, wie überlegen sie angeblich sind.
- Alle** Stehe mir bei, Gott, und verschaffe mir Recht,  
hilf mir gegen die, die mich bedrängen.
- Gruppe 1** Öffne mir die Augen, damit ich die vielen sehe,  
denen es geht wie mir.
- Gruppe 2** Dass wir uns gegenseitig Mut machen,  
und der frechen Bedrohung widerstehen.
- Alle** Stehe mir bei, Gott, und verschaffe mir Recht,  
hilf mir gegen die, die mich bedrängen.
- Gruppe 1** Auf dich, Gott, hoffe ich, du richtest mich auf.
- Gruppe 2** Du hilfst mir, denn du hast es versprochen,  
dass du alles neu unter uns machen willst.
- Gruppe 1** Eine Welt ohne Erniedrigung und Tränen.
- Gruppe 2** Eine Welt ohne Leid und ohne Machtkämpfe und Gewalt.
- Alle** Darauf verlasse ich mich, Gott, du hilfst!



Wo es üblich ist, folgt auf den Psalm das Gloria patri (Ehr sei dem Vater und dem Sohn...) alternativ Kanon: Laudate omnes gentes (EG 181.6)

### Kyrie-Gebet<sup>3</sup>

- 3. Frau** Kurz sind die Augenblicke des Guten,  
anderes prägt sich so lange ein:  
die Mühen und Krankheiten,  
eigenes und fremdes Versagen,  
die Schreckensmeldungen eines jeden Tages,  
die zweifelnden Fragen nach dir und deiner Macht.
- 4. Frau** So oft haben wir gebetet,  
um Gesundheit, um Heilung,  
um Verschonung und um Gelingen.  
Die Kriege sind nicht weniger geworden,  
die Unglücksfälle nicht. So wenig ist heil.
- 3. Frau** Sehen wir die Zeichen deiner Nähe nicht?  
Hören wir deine Antwort nicht?  
Oder verstehen wir die Wege nicht,  
die du mit uns gehst?
- 4. Frau** Öffne uns Augen, Ohren und Herzen.  
Kyrie eleison

<sup>3</sup> nach Gerhard Engelsberger in : Erhard Domay, Hanne Köhler (Hg): der gottesdienst. Liturgische Texte in gerechter Sprache, Band 1: Der Gottesdienst, Gütersloh 1997



**Kyrie** **EG 178.10** oder das in der Gemeinde übliche Kyrie

**Gnadenwort (2. Frau)**

Gott spricht:

„Hört mir zu, Haus Jakob, und der ganze Rest des Hauses Israel,  
mir aufgeladen von Mutterleib an, getragen vom Mutterschoß an:  
Bis zum Greisenalter bin ich mir gleich  
und bis zum hohen Alter will ich schleppen!  
Ich habe es gemacht und ich werde tragen  
und ich werde schleppen und retten!“

(Jesaja 46, 3f)



*Wenn der Gottesdienst außerhalb der Passionszeit gefeiert wird:  
**Gloria**, z.B. EG 580.*

**Lied**  
*oder*

Allein Gott in der Höh sei Ehr (EG 179, 1)  
Meine Hoffnung und meine Freude (freiTöne Nr. 43)

**Kollektengebet (3. Frau)**

Gott,  
Trösterin der Untröstlichen,  
Heiland derer, denen das Leben heillos erscheint,  
Gewissen der Welt, die nicht weiß, was sie hoffen soll -  
wir sind es,  
die deinen Trost,  
deine Heilung und deine gewisse Hoffnung suchen.  
Tröste uns, wirke in uns  
und befähige uns, so zu leben,  
wie du uns und das Leben in deiner Schöpfung gemeint hast.  
Amen

**Lesung (1. Frau)**

Jakobus 5, 13 - 16:<sup>4</sup>

13 Diejenigen von euch, die krank sind, sollen beten. Diejenigen, denen es gut geht, die sollen Loblieder singen.

14 Die Kranken sollen Mitglieder der Gemeindeleitung rufen. Diese sollen für die Kranken beten, nachdem sie sie im Namen Gottes mit Öl gesalbt haben.

15 Und das Gebet, das im Glauben gesprochen wird, wird die Kranken retten und Gott wird ihnen neuen Lebensmut geben. Falls sie Sünden begangen haben, wird ihnen vergeben werden.

16 Bekennt einander immer wieder eure Sünden, und betet für einander, damit Gott euch auch in dieser Hinsicht heilt. Denn die energischen Gebete der gerechten Frauen und Männer können Großes bewirken.



*Wenn der Gottesdienst außerhalb der Passionszeit gefeiert wird:  
**Halleluja***

**Anspiel<sup>5</sup>**

**Lied**  
*oder*

Da berühren sich Himmel und Erde (freiTöne Nr. 172)  
Wir haben Gottes Spuren festgestellt (EG 648)

<sup>4</sup> Übersetzung: BigS

<sup>5</sup> Eine Vorlage finden Sie im Material

**Glaubensbekenntnis** (EG 816)**Lied** Gott gab uns Atem (EG 432, 1 + 3)**Predigttext<sup>6</sup>**

- 4. Frau** 25 Und siehe, da stand ein Gesetzeslehrer auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?
- 26 Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du?
- 27 Er antwortete und sprach: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst“ (5. Mose 6, 5; 3. Mose 19, 18).
- 28 Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben.
- 29 Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster?
- 30 Da antwortete Jesus und sprach:

- 1. Frau** Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halb tot liegen.
- 31 Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er vorüber.
- 32 Desgleichen auch ein Levit: Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber.
- 33 Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte es ihn;
- 34 und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn.
- 35 Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr aus gibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme.

- 4. Frau** 36 Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war?
- 37 Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!

**Predigt<sup>7</sup>****Lied** Wenn das Brot, das wir teilen (EG 667, 1 - 4)<sup>6</sup> Übersetzung: Luther 2017<sup>7</sup> Eine Vorlage finden Sie im Material

**Fürbitten mit Liedruf** Ubi caritas (EG 587)

**1. Frau** Gott,  
 du sorgst dich um uns,  
 um unseren Leib und um unsere Seele,  
 dass beides genährt wird  
 und unsere Sehnsucht nach Heilung und Heil gestillt wird.  
 Wir vertrauen dir an, was uns bewegt.

Wir bitten dich für alle Menschen, die an Krankheiten leiden,  
 heilbaren und unheilbaren,  
 am Körper oder an der Seele.  
 Lass sie nicht daran zerbrechen,  
 richte sie auf, schenke Kraft und Geduld!

*Ubi caritas*

**3. Frau** Wir bitten dich für alle, die in pflegenden und heilenden Berufen  
 arbeiten,  
 für alle, die zu Hause pflegen und sich um Menschen sorgen.  
 Schenke ihnen ein feines Gespür für das, was die Not wenden  
 kann:  
 Mitgefühl, Wahrheit, Fürsorge.  
 Sorge für sie,  
 damit sie in der Sorge für andere sich selbst nicht verlieren.

*Ubi caritas*

**4. Frau** Wir bitten dich für alle, die aus ihrer heillosen Welt fliehen  
 und Leben bei uns in Europa suchen  
 und dafür alles riskieren, sogar ihr Leben.  
 Hilf uns, in ihnen die Nächsten zu sehen,  
 die sich - wie wir - nach Frieden und Gerechtigkeit,  
 nach Heil und Heilung sehnen.

*Ubi caritas*

**3. Frau** Wir bitten dich für alle, die sich um deine gute Schöpfung sorgen.  
 Hilf uns und allen Verantwortlichen, so zu leben,  
 dass die Erde auch für die Generationen nach uns  
 Leben in Fülle und Frieden bereithält.

*Ubi caritas*

**1. Frau** Gott, du bist bei uns und verlässt uns nicht.  
 Darauf wollen wir vertrauen. Amen

**4. Frau** Alles, was uns persönlich auf dem Herzen liegt, legen wir in die  
 Worte, die Jesus uns gelehrt hat:

**Vater unser**

**Lied** Verleih uns Frieden gnädiglich (freiTöne Nr. 190)  
**oder** Bewahre uns, Gott (EG 171)

**Segen<sup>8</sup> (2. Frau)**

Gott, deinen Segen erbitten wir.  
Deine Zärtlichkeit umfange uns.  
Deine Liebe halte und heile uns.  
Deine Kraft wirke in uns.  
Deine Weisheit sei uns Ratgeberin  
in allem, was wir beginnen und beenden.  
Heute, morgen,  
und alle Tage unseres Lebens. Amen

**Orgelspiel**

---

<sup>8</sup> aus: Erhard Domay, Hanne Köhler (Hg): Gottesdienstbuch in gerechter Sprache, Gütersloh 2003

## **Anspiel** (für 2 Personen) **und Aktion „Applaus für die Pflege“**

*Die beiden Bekannten Anne und Ekaterina sitzen zusammen im Café - auf Stühlen an einem Tisch im Altarraum mit einer Tasse Kaffee vor sich. Sie unterhalten sich. Anne hat eine Kamera dabei.*

**Anne** Sag mal, Ekaterina, du bist doch Krankenschwester. Weißt Du schon, dass die Weltgesundheitsorganisation dieses Jahr als „Internationales Jahr der Pflegenden und Hebammen“ ausgerufen hat? Vor 200 Jahren wurde Florence Nightingale geboren, die Pionierin der Krankenpflege. In diesem Jahr soll nun weltweit gewürdigt werden, dass professionell pflegende Menschen die Lebenssituation von Hilfebedürftigen, kranken und alten Menschen entscheidend verbessern. Es soll deutlich werden, dass ihre Berufe gesellschaftlich wichtig sind. Und dafür sollen sie die nötige Anerkennung bekommen.

**Ekaterina** Ja, ich habe davon gehört und es freut mich wirklich! International verglichen, schneidet die Pflege und Versorgung in Deutschland sehr gut ab. Aber trotzdem gibt es hier noch viel zu verbessern: Der Fachkräftemangel führt perspektivisch auch bei uns zu einem Pflegenotstand. Wer in der Pflege arbeitet, fühlt sich aufgrund der Arbeitsverdichtung ausgelaugt. Immer neue Ansprüche an Dokumentation und anderem Papierkram nehmen uns die Zeit für unsere eigentliche Arbeit, nämlich für die Menschen da zu sein, die unsere Hilfe brauchen. An uns ist in den letzten Jahren immer wieder gespart worden. Kein Wunder, dass für viele junge Menschen die Pflegeberufe nicht attraktiv erscheinen. Daran muss sich dringend was ändern! Ich hoffe, dass dieses Jahr dazu beiträgt - und nicht nur Sonntagsreden gehalten werden, sondern wir wirklich die Anerkennung bekommen, die wir verdienen.

**Anne** Das ist so wichtig: gute Arbeitsbedingungen und angemessene Bezahlung. Und dazu die Anerkennung für die eigene berufliche Leistung. Ich habe neulich von einer tollen Aktion gehört, kennst Du die auch schon? „Eine Minute Applaus für die Pflege“. Dabei soll an unterschiedlichen Orten in unterschiedlichen Zusammenhängen eine Minute lang für die Pflege applaudiert werden. Dieser Applaus soll als Video aufgenommen werden und im Internet auf der Plattform „1min.care“ hochgeladen werden. Es geht darum, der Pflege die Aufmerksamkeit zu geben, die ihr zusteht. Auf leichte und positive Weise. Im Fokus steht das jeweilige Publikum, und diesmal sind die Pflegenden nicht die Gebenden, sondern die „Empfänger“.

**Ekaterina** Eine Minute Applaus für die Pflege - was für eine gute Idee! Denn Applaus steht für Anerkennung und Wertschätzung.

**Anne** Genau. Er ist ein Dankeschön und zollt Respekt.

- Ekaterina** Er ermutigt und er macht aufmerksam. Allein schon durch sein Geräusch.
- Anne** Und er ist ein Zeichen der Aufmerksamkeit, um das Berufsbild Pflege aufzuwerten. Und um Verständnis zu schaffen für die aktuelle Situation der Pflegenden und der Gepflegten in unserem Land.
- Ekaterina** Da gehören natürlich auch alle dazu, die zuhause Angehörige pflegen.
- Anne** Selbstverständlich! Und alle Kollegen und Kolleginnen, die in der Pflege arbeiten, sind herzlich eingeladen, für ihre eigene Profession zu applaudieren. Du darfst also mitklatschen, Ekaterina!
- Ekaterina** Applaus für die Pflegenden - das ist eine wirklich tolle Idee! Und so einfach umzusetzen. Das könnten wir doch direkt mal machen - hier, mit allen, die im Gottesdienst sind.
- Anne** Stimmt. Wie klasse, dass ich meine Kamera dabei habe! Ich würde das Video aufnehmen und einstellen.
- Ekaterina** Eine Minute Applaus ist richtig lange! Eine Minute in die Hände zu klatschen für ein Thema - mal schauen, was für Emotionen dabei freigesetzt werden: pfeifen, lachen, aufstehen, Standing Ovation, sich gegenseitig anspornen, strahlen, in die Kamera schauen - das alles unterstützt den Applaus... Wir wünschen allen sehr viel Spaß dabei.

### **Anne und Ekaterina wenden sich an die Gemeinde**

Machen Sie mit? Klatschen und jubeln wir eine Minute für alle, die in unserem Land in ihrem Pflegeberuf anderen Menschen helfen.  
Drei... zwei... eins... los

*Anne nimmt den Applaus wirklich mit ihrer Kamera auf. So kann er nach dem Gottesdienst auf der Plattform „1 min.care“<sup>9</sup> hochgeladen werden.*

<sup>9</sup> Wie das geht, findet sich in diesem Material.

## Predigt zum Sonntag Judika

Der Barmherzige aus Samaria (Lukas 10, 25 - 36)

Die Barmherzigkeit Gottes, die Geschwisterlichkeit Jesu  
und die Ermutigung heiliger Geistkraft sind mit uns allen. Amen.

Liebe Frauenhilfegemeinde,

wenn es um die Pflege geht, noch dazu um die Pflege in Verantwortung und Trägerschaft von Christinnen, führt wohl an dem Mann aus Samaria kein Weg vorbei. Er gilt als das Beispiel tätiger Nächstenliebe; Nächstenliebe, die nicht wegschaut. Organisationen tragen ihn im Namen: der Arbeiter-Samariter-Bund, der Schweizerische Samariterbund, der Internationale Samariter-Bund. Der Mann aus Samaria wird zum Vorbild, zum Synonym für Hilfe auch für Organisationen, die keine christliche Tradition haben. Im Vatikan ist die Gute-Samariter-Medaille die höchste Medaille für Arbeit im Gesundheitswesen.

Warum hat Jesus eigentlich von ihm erzählt? Wer sind die anderen Akteure? Spielen Frauen eine Rolle - schließlich denken wir doch zunächst an Frauen,

wenn es um die Pflege geht. Wird Pflege bei Organisationen, Medaillenvergabe und Sprichwörtern gleichgesetzt mit Nächstenliebe oder Barmherzigkeit?

Richtet sich die Frage nach dem Nächsten, nach der Nächsten nicht an uns alle? Zunächst eine Spurensuche bei mir, bei uns selbst.

Ist meine Nächste, die Frau in der Fußgängerzone (in Dortmund oder in...), am Boden, mit Kind im Arm, deren Blick ich meide; bei deren Anblick ich ein paar mehr Schritte zwischen sie und mich bringe?

Ist mein Nächster der junge Mann mit dem Becher in der Hand am Eingang zum Theater, auf den ich mich vorbereite mit Kleingeld in meiner Manteltasche, um einer möglichen Unterhaltung aus dem Wege zu gehen?

Ist meine Nächste die Bettnachbarin meiner Mutter im Krankenhaus, die keine Angehörigen, niemanden hat, der ihr nahe ist? Bin ich ihr mehr schuldig als einen freundlichen Gruß?

Versagen wir einer Nächsten Liebe und Barmherzigkeit, wenn wir sie in eine Pflegeeinrichtung vermitteln?

Muss ich mich selbst, ganz persönlich zuwenden, engagieren, Barmherzigkeit zeigen oder gilt auch Engagement für mehr Gerechtigkeit, für eine finanzierbare Pflege, für die Anerkennung derer, die pflegen? Gilt auch eine Minute Applaus oder eine Medaille?

Reichen vielleicht auch Fürbitten und Spenden?

Fragen und Ratlosigkeit. Vielleicht erwarte ich aber auch zu viele Antworten aus dem Gleichnis, die doch scheinbar alle schon gegeben sind mit dem sprichwörtlichen Samariter.

Ist es denn überhaupt angemessen nach einer Zielgruppe für Nächstenliebe zu fragen, nach einer gültigen Formel für Barmherzigkeit?

Noch eine Spur, weitere Fragen.

Meine bisherige Spurensuche verortete mich auf der Seite der Gebenden, auf der Seite der Bessergestellten, der in sicheren Verhältnissen lebenden, auf der Seite der weißen Mitteleuropäerin mit entsprechendem sozialem Umfeld. Auf jeden Fall eher auf der Seite des Mannes aus Samaria. Was, wenn ich bedürftig werde, wenn ich angewiesen bin, was, wenn ich darauf warte, dass eine fragt, was ich brauche; dass einer wahrnimmt, wie sehr ich verletzt wurde; was, wenn ich auf Pflege angewiesen sein werde.

Spurensuche im Lukasevangelium.

Vielleicht haben Sie beim Hören der Lesung Vertrautheit mit der Geschichte empfunden und wohl möglich gleichzeitig einen gewissen Überdruß. Ein bisschen kreativer könnte der biblische Bezug beim Thema Pflege schon sein am Kollektensonntag für die Evangelische Frauenhilfe.

Die Geschichte beginnt wie ein Lehrgespräch unter jüdischen Thoragelehrten über das ewige Leben und was zu tun sei, um es zu erlangen. Der Fragende gibt sich selbst die Antwort: das Doppelgebot der Liebe beachten: „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Und dann stellt der Gesetzeslehrer eine Fangfrage, die zu einer Lebensfrage wird: „Und wer ist mein Nächster, meine Nächste?“. Jesus antwortet mit einer Parabel, einem Gleichnis.

Auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho liegt ein Mensch, der überfallen, ausgeplündert und misshandelt wurde. Die Straßenräuber lassen ihn verletzt zurück. Zufällig kommen zwei Männer vorbei, ein Priester und ein Levit, sehen den Verletzten, wechseln die Straßenseite, bringen Abstand zwischen ihm und sich und gehen weiter. Fragen, schlechtes Gewissen, Motive? Wir wissen es nicht. Deshalb vorsichtig mit dem Urteil: sie hätten von Amts wegen oder aus Gründen der Frömmigkeit helfen müssen.

Ein Reisender aus Samaria, sieht ihn, sein Anblick geht ihm nahe, sein Zustand geht ihm an die Nieren, es jammert ihn. Er verbindet, er pflegt, er kümmert sich, er sorgt für Unterbringung, er bezahlt für weitere Pflege. Er ist barmherzig. Er lässt sich unterbrechen. Er ist dem unter die Räuber gefallenen der Nächste.

Und dann? Hat der Barmherzige aus Samaria sich für eine Sicherung der Straße eingesetzt, für regelmäßige Patrouillen? Eher nicht. Hat er versucht zu klären, was er mit dem Überfallenen gemeinsam hat? Eher nicht. Und darum geht es Jesus auch nicht. Es ist ihm offensichtlich nicht wichtig.

Es geht nicht um versäumtes Handeln, um in Aussicht gestelltes oder vollzogenes Handeln.

Es geht nicht darum, dass sich jemand verdient gemacht hat und andere eine Gelegenheit, sich verdient zu machen, versäumt haben. Es geht nicht um Dankbarkeit, nicht um Nachhaltigkeit; nicht um eine Beziehung, die auf Gegenseitigkeit oder Beständigkeit angelegt ist.

Der Barmherzige aus Samaria sieht hin. Der Mensch, den er sieht, jammert ihn. Der Zustand dessen, der misshandelt und beraubt wurde, geht ihm an die Nieren. Darum geht es. Es geht um das Sehen. Um das Sehen mit dem Herzen, um Berührt-Werden mit Herz und Nieren. Es geht um das Sich-Öffnen.

Die Ausgangsfrage „Was muss ich tun, damit ich...?“ spielt keine Rolle mehr. Diese Frage macht den Nächsten zum Mittel, zum Mittel, um einen bestimmten Zweck zu erreichen, hier: Anteil am ewigen Leben. Später vielleicht: was muss ich tun, damit ich ein guter Christenmensch bin. Fragen, die den Nächsten, die die Nächste zum Mittel machen, und die Fragenden unter ständigen moralischen Erfolgsdruck setzen. Der Thoragelehrte wird befreit von dieser Frage!

Es geht Jesus um die Barmherzigkeit des Mannes aus Samaria, um die unmittelbare Berührung.

Schon der erste Anblick geht ihm an die Nieren. Er handelt - unmittelbar, persönlich.



Spurensuche im Lukasevangelium.

Würden wir die Geschichte des Barmherzigen aus Samaria nachspielen oder nachstellen, wir würden einen Anteil von uns in jeder der beteiligten Personen finden.

In denen, die vorbeigehen, die Abstand schaffen und halten, können wir uns entdecken, auch wenn es schwer fällt, das zuzugeben und wir nach Erklärungen und Entschuldigungen suchen würden.

In dem, der beraubt und misshandelt und verletzt wurde, können wir uns entdecken, auch wenn es schwer fällt, weil wir uns eher stark sehen als verletzt und hilfebedürftig.

In dem Barmherzigen können wir uns entdecken, auch wenn es uns in demütiger Bescheidenheit schwer fällt und sich sofort Fragen stellen und schlechtes Gewissen über unsere Eitelkeit sich breit machen würde.

In dem Wirt können wir uns entdecken, auch wenn es uns schwer fällt. Im Zusammenhang mit der Frage nach dem Nächsten und der Barmherzigkeit möchten wir eigentlich nicht gerne auf Auftrag hin und gegen Bezahlung tätig werden.

Aber: seine Rolle ist ebenso klar wie wichtig. Wenn wir ehrlich sind: der Wirt hat überhaupt die klarste und entscheidenden Rolle im Blick auf den Verletzten. Er nimmt den Auftrag an, er pflegt ihn und leistet mehr als Erste Hilfe. Er vertraut darauf, dass die Bezahlung stimmen wird und er nicht nur ausgenutzt wird. Ob der Verletzte ihn auch jammert, ob er Barmherzigkeit empfindet - wir wissen es nicht.

Keine der Figuren wird im Gleichnis zu Ende erzählt. Keine erhält einen biografischen Rahmen. Keine wird psychologisch ausgedeutet. Das ist alles uns und unserem Rollenspiel überlassen, bei dem wir merken, dass wir oft zu schnell fertig sind mit dem Mann aus Samaria.

Jesus definiert den Begriff „Nächste, Nächster“ nicht, er öffnet ihn.

Jesus schafft so Frei-Raum, Freiraum jenseits aller Regeln - und seien sie noch so golden, jenseits aller absichtsvollen Bemühungen. Jesus schafft Freiraum, auf unser, auf mein Herz zu hören. Offen dafür zu sein, dass uns, dass mir der Zustand eines Menschen wirklich an die Nieren geht. So genau hinzusehen, dass es mich, dass es uns jammert. Wer ist die oder der Nächste?

„Der ihm durch sein Tun Barmherzigkeit erwiesen hat“ - der sich sein Herz nicht hat einschnüren lassen von Absichten und Strategien, der auf sein Herz hören und unmittelbar verbinden, pflegen, aufheben, sorgen konnte. „Der ihm durch sein Tun Barmherzigkeit erwiesen hat“ - der tat, was notwendig war - in diesem Augen-Blick, bei diesem An-Blick. Er umsorgt, umhüllt, pflegt ihn genauso lange bis er ihn abgeben kann.

In der Sprache Jesu hat das Wort für Barmherzigkeit einen Anklang an das Innerste des Menschen, an die Gebärmutter der Frau. Das Wort wird in der hebräischen Bibel für Gottes Fürsorge und Barmherzigkeit gebraucht. „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang“; „Gott ist barmherzig und gnädig“. Spätestens jetzt wird deutlich: Tu des Gleichen ist nicht so einfach. Es geht um Gottes- und um Menschenliebe. Es geht um den Augenblick, um den Blick der nicht ausweicht. Es geht aber auch um das Abgeben und um das Teilen von Verantwortung - um des Verletzten willen, um des eigenen Weges willen und um Gottes willen.

Amen

*Angelika Weigt-Blätgen  
Leitende Pfarrerin*



## 24 Stunden Applaus für die Pflege

Den Pflegenden Anerkennung, Solidarität und Dank zeigen - das soll mit der Social Media Aktion „1min.care“ umgesetzt werden. Am Ende der Aktion sollen 1.440 mal 60 Sekunden lang - also 24 Stunden insgesamt - Applaus zusammengetragen worden sein.

Es ist eine Aktion, um der Pflege auf leichte und positive Weise die ihnen gebührende Aufmerksamkeit zu geben. Im Fokus steht das jeweilige Publikum - Pflegende sind diesmal die „Empfangenden“. Selbstverständlich sind dabei aber alle, die pflegen, herzlich eingeladen, für andere Pflegende zu applaudieren.

Die eigene Motivation zum Applaudieren wählt jede selbst.

Diese Aktion ermutigt und lädt ein

- zu Solidarität von weiteren Berufsgruppen unserer Gesellschaft
- für Zusammenhalt in den eigenen Reihen zu stehen
- sich selbst mal auf die Schultern zu klopfen

Der Applaus des Publikums kann Symbol oder ein Zeichen

- der Anerkennung
- der Wertschätzung
- der Ermutigung
- der Aufmerksamkeit
- des Dankes
- des Respektes

- der Aufwertung des Berufsbildes Pflege
- der Aufwertung der Pflege zu Hause durch Angehörige
- der Bewusstseins- und Verantwortungserweiterung für die aktuelle Situation der Pflege, der Pflegenden und der Gepflegten im Land sein.

Zeitgleich an verschiedenen Stellen des Globus fiel am 27. Februar 2018 der Startschuss für eine weltweite große Pflege-Kampagne. Nursing Now ist eine gemeinsame Initiative des Weltverbands der Pflegeberufe ICN und der Weltgesundheitsorganisation WHO. Die Dauer der Kampagne ist auf 3 Jahre ausgelegt und endet am 12. Mai 2020, im internationalen Jahr der Pflege. Ziel ist es, die Gesundheit der Weltbevölkerung zu verbessern, indem das Profil und der Status professionell Pflegenden gestärkt werden.

Die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. unterstützt diese Aktion bereits seit Mai 2019 mit einminütigen Videos, gedreht in den Fachseminaren für Altenpflege in Soest und Hamm, in den drei Altenheimen, bei einer Vorstandssitzung und der Mitgliederversammlung.

Die Aktion ist jedoch für den Frauenverband nicht nur auf die professionelle Pflege, sondern auch für die vielen Angehörigen, die zuhause pflegen, zu verstehen. Auch ihnen gilt Respekt, Dank, Wertschätzung und Aufwertung. Auch sie sind oftmals 24 Stunden, also 1.440 Minuten täglich, 7 Tage die Woche für den oder die zu Pflegenden da. Daher kann auch über den 12. Mai 2020 hinaus kräftig applaudiert werden.

### **Was brauchen Sie hierfür?**

Eine Kamera oder ein Handy zum Filmen. Das Einverständnis aller, die da sind, gefilmt zu werden - jene, die dies nicht wollen, sollten sich in einem nicht für die Kamera erreichbaren Radius befinden. Das Einverständnis ist durch Handzeichen ausreichend.

Eine Minute Applaus ist richtig lange! Eine Minute in die Hände zu klatschen - für ein Thema - das setzt viele Emotionen frei. Pfeifen, lachen, aufstehen, Standing Ovation, sich gegenseitig anspornen, strahlen, in die Kamera schauen unterstützt den Applaus...

Setzen Sie ein Anfangszeichen und zeigen Sie an, wie lange es noch andauern sollte und auch - wann 60 Sekunden zu Ende sind.

Der entstandene Film ist dann auf der Website <https://1min.care/> unter Angabe der persönlichen Daten, Name und Datum der Veranstaltung, Anzahl der Teilnehmenden und Adresse des Veranstaltungsortes in das dortige Formular hochzuladen. Die Rechte an das Video gilt es abzutreten, so dass es im Youtube-Kanal der Aktion Verwendung finden kann.

Wir wünschen allen sehr viel Freude dabei.

# Das Netz der Hilfe für Pflege in der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen



Die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. hat eine lange Tradition im Bereich der Arbeit mit alten Menschen.

Seit 1984 ist sie Trägerin des Alten- und Pflegeheims, Lina-Oberbäumer-Haus, in Soest und seit 2009 Trägerin des Evangelischen Alten- und Pflegeheims, HAUS PHÖBE, in Warburg-Rimbeck. Seit 2012 ist sie zudem Trägerin des Alten- und Pflegeheims Hanse-Zentrum in Soest.

Neben diesen stationären Einrichtungen existiert ein breites Angebot an Weiterbildungen in den Themenbereichen „Gesundheit & Pflege“ bzw. „Ehrenamt & Beruf“.

Aktuelle Angebote unter [www.frauenhilfe-bildung.de](http://www.frauenhilfe-bildung.de).

Die Pflegeausbildung wird in zwei Fachseminaren für Altenpflege - in Hamm und Soest - durchgeführt.

## Unsere Einrichtungen im Rahmen der Altenhilfe



Lina Oberbäumer Haus



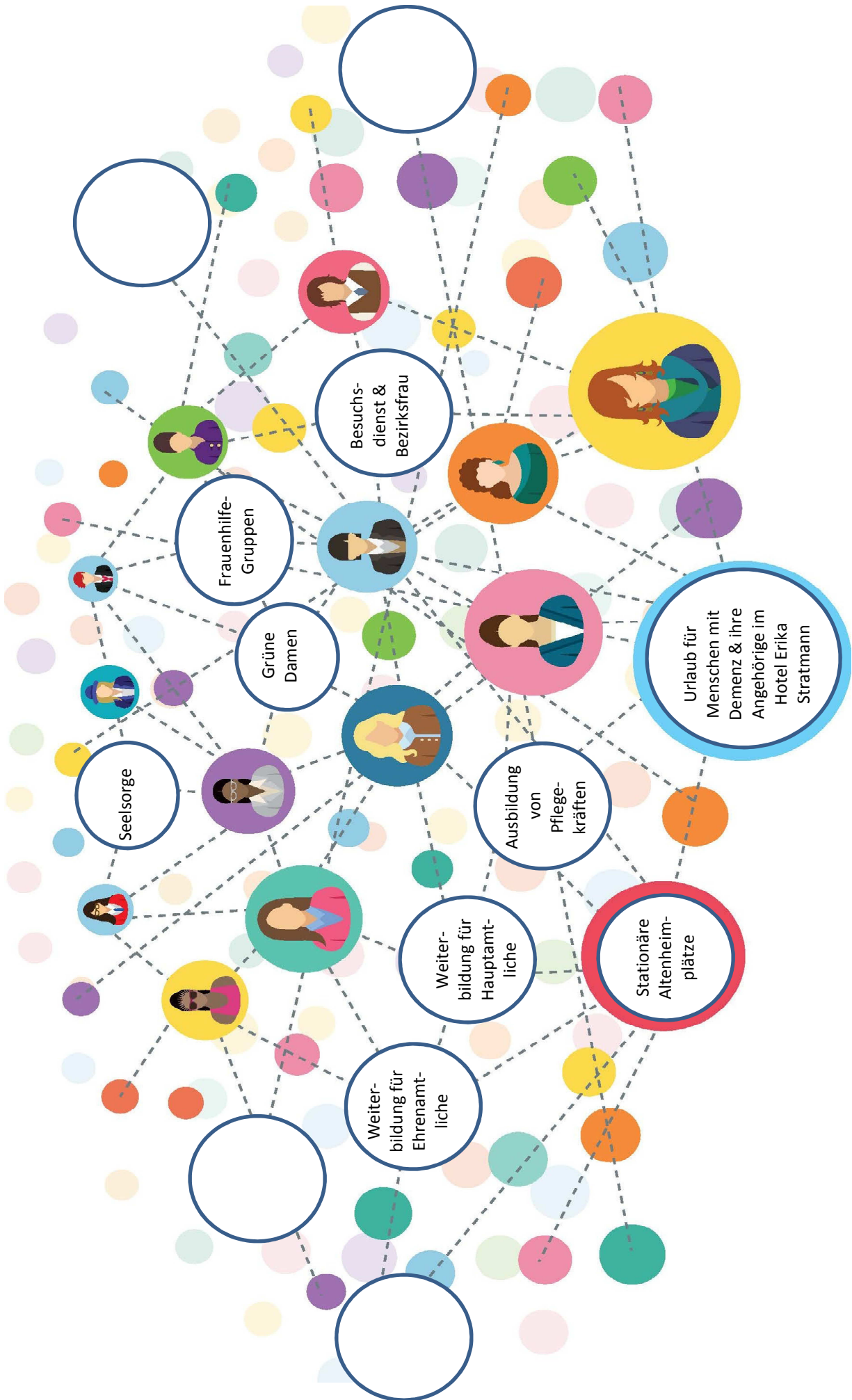
Haus Phöbe



Hanse Zentrum



Pro Pflege



**Unterstützung**

**Integration**

**tägliches Leben**

**Engagement**

**Frauenhilfe**

**Gemeinschaft**

**zu Hause leben**

**Pflegende wertschätzen**

**Zusammengehörigkeit**

**Wohlbefinden**

# Teilhabe

**aktive**

**Beteiligung**

**Respekt**

**Selbstbestimmung**

**Leben**

**Alter**

**Wertschätzung**

**Sport**

**Kultur**

**Partnernetze**

**Menschen**

**Lebensqualität**

**Gesellschaft**

**Unterhaltung**

**Mitwirkung**

# Kollektenabkündigung für das Jahr 2020

veröffentlicht im landeskirchlichen Kollektenplan

Kollekte vom 29. März 2020, Judika  
Für die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V.

## Arbeit von und für Frauen fördern (Kurzform)

Frauen, die über geographische und kirchliche Grenzen hinweg Glauben leben, vor Ort handeln und weltweit denken - das ist Frauenhilfe: eine Kraft- und Glaubensquelle, ein Ort der Hoffnung, der Stärkung und des Handelns. Orte wie diese brauchen qualifizierte und engagierte Begleitung. Unterstützen Sie die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. durch ihre Kollekte.

## Arbeit von und für Frauen fördern (Langform)

Wir kennen sie alle - die Frauenhilfe. Weltweit denken - vor Ort handeln - Glauben leben gehören in der Evangelischen Frauenhilfe eng zusammen. Frauenhilfe bietet einen Ort, an dem Fragen gestellt und gemeinsame Antworten gefunden werden. Sie ist eine Brücke zum Glauben und zur Kirche. Zahlreiche Frauen sind in den Gemeinden aktiv: Sie sind Sammlerinnen, Bezirksfrauen, Leiterinnen von Frauengruppen, Helferinnen in der Senioren- und Besuchsdienstarbeit. Sie sind bereit, viel Zeit und Kraft einzusetzen. Dafür brauchen sie Fortbildungen, Arbeitshilfen, Materialien, Erfahrungsaustausch und verlässliche Begleitung. Sie benötigen Anregungen für die Gestaltung von Andachten, für die Ausarbeitung von Themen oder für die Gesprächsführung am Krankenbett. Fördern Sie die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. mit Ihrer Kollekte und Sie fördern die Nähe von Mensch zu Mensch durch die Arbeit von Ehrenamtlichen.

Hinweis zu Informationen und Materialanfrage (Vorlage für einen Judika-Gottesdienst):

Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V.

Materialdienst und Service

Feldmühlenweg 19

59494 Soest

Tel.: 02921 371-245/246

Fax: 02921 4026

[www.frauenhilfe-westfalen.de](http://www.frauenhilfe-westfalen.de)

e-Mail: [verkauf@frauenhilfe-westfalen.de](mailto:verkauf@frauenhilfe-westfalen.de)

Freistellungsbescheid vom 29.11.2018 wegen gemeinnütziger Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO

## Materialien zur Gestaltung des Raumes, der Präsentation der Frauenhilfe

Sollten Sie im Anschluss an den Gottesdienst Kaffee trinken, so erinnern wir Sie gerne an die **Servietten**, die **Kerze**, das **Stabfeuerzeug** und an die **Portionsfähnchen** der Frauenhilfe.

Der dunkelblaue **Tischläufer**, den wir gerne verleihen, kann als Dekoration auf den Tischen Verwendung finden. Besonders schön wirkt er abgestimmt auf die Unterdecke in kontrastierenden Strukturen oder in harmonischen Farben. Aber auch über den Tisch gelegt, wobei dann beidseitig das Logo und der Schriftzug zu erkennen sind, wirkt er dekorativ und präsentiert Frauenhilfe. Der blaue Tischläufer ist 1,80 m lang und 0,30 cm breit. Das weiße Logo (3 x 3 cm) und der weiße Schriftzug „Evangelische Frauenhilfe“ (11,5 cm lang) sind jeweils an den Enden des Tischläufers aufgedruckt. Nutzen Sie keine Tischläufer, besteht die Möglichkeit, eine **Frauenhilfe-Fahne** oder den **Frauenhilfe-Banner** am Tisch zu befestigen.

Sollten Sie eine Wand im Rücken haben, können Sie das **Frauenhilfe-Plakat** mit ablösbaren Tesa-Stripes aufhängen oder eine **Fahne** anbringen bzw. den **Banner** der Frauenhilfe. Mit dem blauen **Plakat** mit weißem Frauenhilfe-Logo oder den bunten **Luftballons** können Sie im Raum besondere Hingucker erzeugen.

Vielleicht ist es auch sinnvoll, die Frauenhilfe-Mitglieder oder das „Begrüßungskomitee“ im Raum sichtbar zu machen. Das können Sie in unterschiedlicher Weise: z.B. mit **Frauenhilfe-Pins**, mit dem **Button „Ein Platz ist frei für Sie“** oder mit **Frauenhilfe-Schals** und Namensschildern. Der **Frauenhilfe-Schal** wirkt besonders elegant, wenn er so umgelegt wird, dass die Enden locker aufeinanderliegen oder leicht in sich verschlungen sind und mit der **silbernen Brosche** befestigt werden. Diesen kreisrunden Metallclip ziert das lasergravierte Lilienkreuz der Frauenhilfe.

Auf jedem Platz könnte die **Postkarte „Schaffe mir Recht. Applaus für die Pflege.“** und das **Einladungskärtchen „Ein Platz ist frei für Sie“** liegen. Das Kurzinfo **„Frauenhilfe - Mehr als Sie denken...“**, die Übersicht **„Was tut der Landesverband“** und der Flyer **„Daten zur Geschichte“** informiert über den Verband.

Sie können die Zusammenkunft auch multimedial gestalten und die **Power-Point-Präsentation über die aktuelle Arbeit** des Landesverbandes oder über die **Geschichte als Power-Point-Präsentation** im Hintergrund laufen lassen (CD, über PC mit Beamer lauffähig).

Dies sind nur einige Anregungen. Sollten Sie weitere benötigen, rufen Sie uns gerne an!



_____ St.	Tischläufer	Ausleihe
_____ St.	Banner „Frauenhilfe ... mehr als Sie denken“ pink pink und blau (2,00 m x 25 cm)	Ausleihe
_____ St.	Postkarte Judika „Schaffe mir Recht. Applaus für die Pflege.“ (ab 20 Stück je 0,20 €, ab 50 Stück je 0,15 €)	à 0,25 Euro
_____ St.	Frauenhilfe-Pin	à 2,00 Euro
_____ St.	Button „Ein Platz ist frei für Sie“ (ab 10 Stück je 0,75 Euro)	à 0,80 Euro
_____ St.	Frauenhilfe-Schal	à 7,50 Euro
_____ St.	Brosche (Metallclip silber)	à 3,95 Euro
_____ St.	Power-Point-Präsentation der Frauenhilfe Aktuelle Arbeit des Landesverbandes	à 5,00 Euro
_____ St.	Power-Point-Präsentation der Frauenhilfe Geschichte des Landesverbandes	à 5,00 Euro
_____ St.	Plakat (blau mit Frauenhilfe-Logo) (52 x 41 cm)	kostenfrei

### **Weitere Material- und Gestaltungshilfen**

_____ St.	Einladungskärtchen (100 Stück à 5,90 Euro; 250 Stück à 14,25 Euro)	10 Stück à 0,60 Euro
_____ St.	Servietten (50 Stück)	à 2,20 Euro
_____ St.	Weißer Kerze mit Aufdruck	à 6,50 Euro
_____ St.	Stabfeuerzeug ab dem 01.01.2020	à 3,00 Euro
_____ St.	Portionsfähnchen (50 Stück)	à 5,00 Euro
_____ St.	Luftballons (25 Stück à 4,80 Euro; 50 Stück à 9,40 Euro)	10 Stück à 2,00 Euro

### **Prospekte über die Arbeit des Landesverbandes (kostenfrei)**

_____ St.	Kurzinformation des Landesverbandes
_____ St.	Übersicht „Was tut der Landesverband“
_____ St.	Flyer „Daten zur Geschichte“

Zu bestellen bei der: Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V.  
 - Materialdienst und Service -  
 Postfach 1361, 59473 Soest  
 Telefon: 02921 371-245/246 Fax: 02921 4026  
 beckheier@frauenhilfe-westfalen.de  
 falcone@frauenhilfe-westfalen.de  
 www.frauenhilfe-westfalen.de/online-shop/

## Angebot und Gewährleistung

Die Angebote der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V. sind grundsätzlich unverbindlich. Die gesetzliche Gewährleistungsfrist beträgt 2 Jahre und beginnt mit der Übergabe der Ware. In dieser Zeit werden alle Mängel, die der gesetzlichen Gewährleistungspflicht unterliegen, völlig kostenfrei behoben. Die Gewährleistung erstreckt sich ausschließlich auf die Produkte, nicht auf Folgeschäden, natürlichen Verschleiß, Verlust oder mutwillige Beschädigung und unsachgemäße Behandlung. Für Mängel der Produkte leistet die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. zunächst nach eigener Wahl Nachbesserung oder Ersatzlieferung. Bei Fehlschlägen der Nacherfüllung haben Sie nach Ihrer Wahl einen Anspruch auf Rücktritt vom Kaufvertrag oder Minderung des Kaufpreises. Offensichtliche Mängel sind innerhalb einer Frist von vierzehn Tagen ab Empfang der Ware schriftlich anzuzeigen. Andernfalls ist die Geltendmachung des Gewährleistungsanspruchs ausgeschlossen.

## Bestellung

Ihre Bestellung wird nach Eingang schnellstmöglich bearbeitet und ist in max. 2 Wochen auf dem Weg zu Ihnen. Bestellte und gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Erfüllung aller Forderungen aus einer laufenden Geschäftsbeziehung das Eigentum der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Soest.

## Preise, Versand und Zahlung

Alle Preise enthalten die gesetzlich bedingten Steuern. Versandkosten berechnen wir entsprechend der tatsächlich anfallenden Kosten. Der Versand erfolgt durch die Deutsche Post. Bei Lieferungen an Empfänger außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ist vorab eine Verständigung über das Porto erforderlich. Das Zahlungsziel beträgt 30 Tage. In der Regel liefern wir an Empfänger in der Bundesrepublik Deutschland auf offene Rechnung, die innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungsdatum ohne Abzug fällig ist. Wir behalten uns vor, eine davon abweichende Zahlungsweise zu erbitten. Im Falle der Verweigerung der Annahme einer Lieferung ohne Absprache oder bei Angabe einer falschen Adresse stellen wir die entstandenen Versandkosten zuzüglich einer Bearbeitungspauschale in Höhe von EUR 25,- in Rechnung. Die Geltendmachung eines weitergehenden Schadens bleibt ausdrücklich vorbehalten.

## Widerrufsbelehrung

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V.  
Materialdienst und Service  
Feldmühlenweg 19  
59494 Soest  
Tel.: 02921 371-245 oder 371-246  
Fax: 02921 4026  
e-Mail: [verkauf@frauenhilfe-westfalen.de](mailto:verkauf@frauenhilfe-westfalen.de)

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefon, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

## Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden. Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

## Personenbezogene Daten

Sofern Sie Service-Leistungen in Anspruch nehmen, werden in der Regel nur solche Daten erhoben, die wir zur Erbringung der Leistungen benötigen. Die Verarbeitung der persönlichen Daten erfolgt ausschließlich zur Erfüllung des nachgefragten Service und zur Wahrung berechtigter eigener Geschäftsinteressen. Wir werden Ihre persönlichen Daten gegenüber anderen Unternehmen oder Institutionen weder offenlegen, überlassen, verkaufen noch anderweitig vermarkten, sofern nicht Ihre ausdrückliche Einverständniserklärung vorliegt. Etwas anderes gilt, wenn wir zu einer Offenlegung und Übermittlung der Daten gesetzlich oder durch ein gerichtliches Urteil verpflichtet sind.